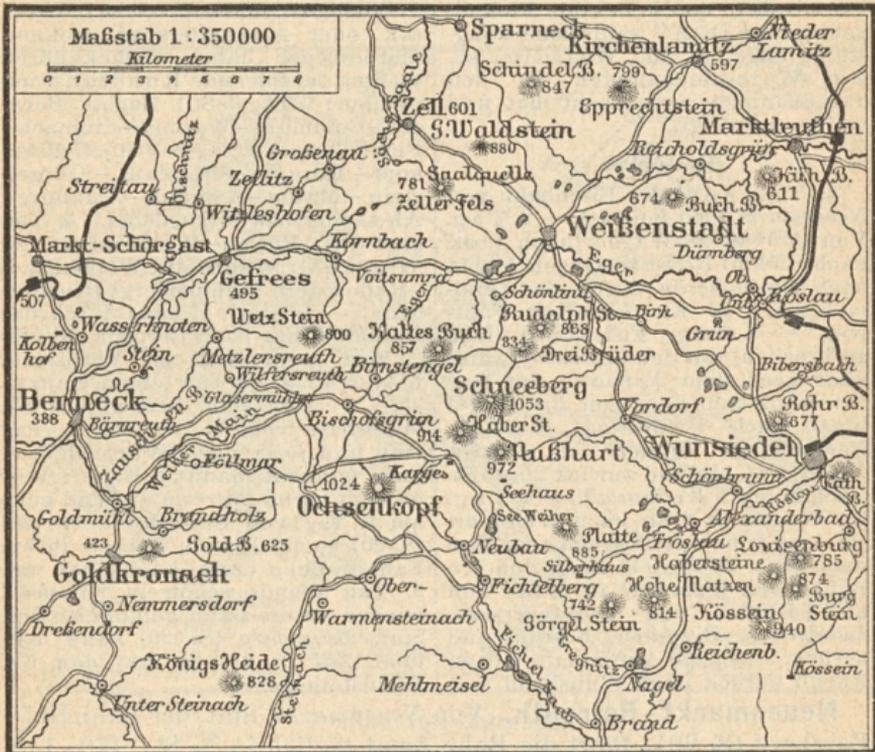


4. Route: Das Fichtelgebirge.

Vgl. die untenstehende Karte.

Das Fichtelgebirge (mons piniferus), im Volksmund Fichtelberg, nach seiner einst dichten Fichtenwaldung, genannt, ist ein plateauartiges Massengebirge, merkwürdig als Hauptwasserscheide-

waldet, hat bedeutende Moorstrecken und ein relativ rauhes Klima. Geognostisch besteht das Gebirge aus Urgestein, besonders herrscht der Granit vor; er drückt durch seine massenhafte Entwicklung und seine charak-



Wegekärtchen vom Fichtelgebirge.

knoten im Herzen Deutschlands. Vom Umfang eines einzigen Bergstocks, des Schneebergs, fließt südlich die *Nab* durch die Donau ins Schwarze Meer, westwärts der *Weißer Main* durch den Rhein zur Nordsee, ostwärts die *Eger* durch die Elbe ebendahin, während die Quelle der *Thüringischen Saale*, gleichfalls eines Nebenflusses der Elbe, 7 km nördlich entspringt.

Das Fichtelgebirge ist noch gut be-

teristischen Formen dem Gebirge den ihm eigentümlichen Stempel auf. — Die höchsten Erhebungen sind: der *Schneeberg* 1063 m, *Ochsenkopf* 1026 m, *Nußhart* 972 m, *Farnleite* 970 m, *Kösseine* 942 m, *Großer Waldstein* 890 m, *Rudolfstein* 880 m.

Das Touristenwesen ist im Fichtelgebirge noch nicht sehr ausgebildet und das Reisen daher noch billig; freilich muß man seine Ansprüche manchmal bescheiden stel-

len, denn außer in den größern Orten, z. B. Hof, Wunsiedel, Berneck und Baireuth, wo sich Gasthöfe mit dem nötigsten Komfort befinden, ist für Unterkunft und Verpflegung noch nicht genügend gesorgt.

Das Führerwesen hat sich neuerdings gebessert; der übliche Lohn sind 5–6 M. für den Tag, man akkordiere vor Antritt der Tour. Übrigens ist für die meisten Touren ein Führer kaum nötig, da die Sektion Fichtelgebirge des DÖAV zahlreiche Gangsteige angelegt und Wegweiser sowie Wegzeichnungen an den Standbäumen angebracht hat und weiter anbringt.

Reiseplan.

1. Tag. Auf der Eisenbahn von *Neuenmarkt* nach *Baireuth*. — 2. Tag. Von *Baireuth* zu Wagen (auch Post) nach (15 km) *Berneck*. Gegen Abend nach *Bischofsgrün* durch das Goldmühlthal, 18 km hübscher Fahrweg. — 3. Tag. Fußmarsch (früh aufbrechen) auf den *Ochsenkopf*, hinüber nach dem *Nußhart*, auf den *Schneeberg* und über den *Rudolfstein* hinab nach *Weißstadt*; 5–6 St. Nachmittags Besuch des *Großen Waldsteins*, hin und zurück $2\frac{1}{2}$ –3 St. Nachtlager in *Weißstadt*. — 4. Tag. Zu Wagen in 2 St. nach *Wunsiedel* (14 km) oder mit Post oder zu Fuß nach *Stat. Röslau* (10 km), von wo Bahn nach *Wunsiedel* in $\frac{1}{2}$ St. Von hier Besuch von *Alexandersbad*, *Luisenburg*, *Burgstein*, *Kösseine* und zurück, 5–6 St. mit Aufenthalt. Gegen Abend zurück nach *Wunsiedel* und

event. noch mit der Bahn nordwärts weiter nach *Hof* oder am 5. Tag südwärts nach *Nürnberg* (S. 30).

Man kann die Tour auch in umgekehrter Folge von *Wunsiedel* aus zurücklegen und mit *Baireuth* schließen (was für die Weiterfahrt nach *Nürnberg* besser paßt), doch ist die hier gegebene Richtung vorzuziehen, weil sich so die Effekte steigern.

Sommerfrischlern, welche in *Berneck* oder *Alexandersbad* wohnen und wieder dahin zurückkehren wollen, sei folgende Rundtour empfohlen: 1. Tag (5 St.). Nachm. *Berneck*–*Goldmühl*–*Warmen*–*Steinach*–*Fichtelberg*. — 2. Tag (8–9 St.). *Ochsenkopf*–*Karges*–*Sillerhaus*–*Görgelstein*–*Maten*–*Kösseine*–*Luxburg*–*Alexandersbad*–*Wunsiedel*. 3. Tag (8–9 St.). *Röslau*–*Weißstadt* (zu Wagen)–*Gr. Waldstein*–*Weißstadt*–*Rudolfstein*–*Schneeberg*–*Bischofsgrün*. — 4. Tag. Hinaus durch das Goldmühlthal nach *Berneck*, $3\frac{1}{2}$ St.

Wer mehr Zeit zur Verfügung hat, widme *Berneck* einen ganzen Tag, verlege den Besuch des *Gr. Waldsteins* vom 3. auf den 4. Tag früh und fahre nach *Wunsiedel*; — man braucht dann 5 Tage. Wer eilig ist, gebe *Baireuth* auf und gehe am 1. Tag von *Stat. Marktschorgast* (S. 20) sogleich nach *Berneck* (6 km Fahrstraße), dann kann man am 3. Tag abends schon in *Wunsiedel* wieder an die Bahn gelangen. Von *Stat. Münchberg* (S. 20) kann man über *Zell* in $2\frac{1}{2}$ St. auf den *Gr. Waldstein* gehen.

Neuenmarkt—Baireuth. Von *Neuenmarkt*, *Stat. der Bahn Hof—Bamberg* (S. 20), fährt die Bahn 5mal täglich in $\frac{3}{4}$ St. (170, 115, 75 Pf.) über *Trebgast*, *Harsdorf*, *Bindlach* nach

(21 km) **Baireuth** (342 m), freundliche Hauptstadt des bayrischen Regierungsbezirks Oberfranken und des ehemaligen Fürstentums Baireuth, mit 23,531 Einw., in anmutiger Lage am Main, hat durch seine zahlreichen Prachtgebäude ein großstädtisches Ansehen, doch ohne das Leben einer Großstadt, eine verlassene Residenz. Bedeutend sind die mechanischen Baumwollspinnereien der Stadt. Garnison: 7. Infant.-Regmt. und 2 Schwadr. des 6. Chevauleger-Regiments.

Gasthöfe: *Reichsadler*, am Markt. — *Sonne*, *Richard-Wagner-Str.* (Rennweg). — *Goldener Anker*, *Opernstraße*.

— *Schwarzes Roß*, *Ludwigsstraße*, schlecht. — *Goldene Traube*.

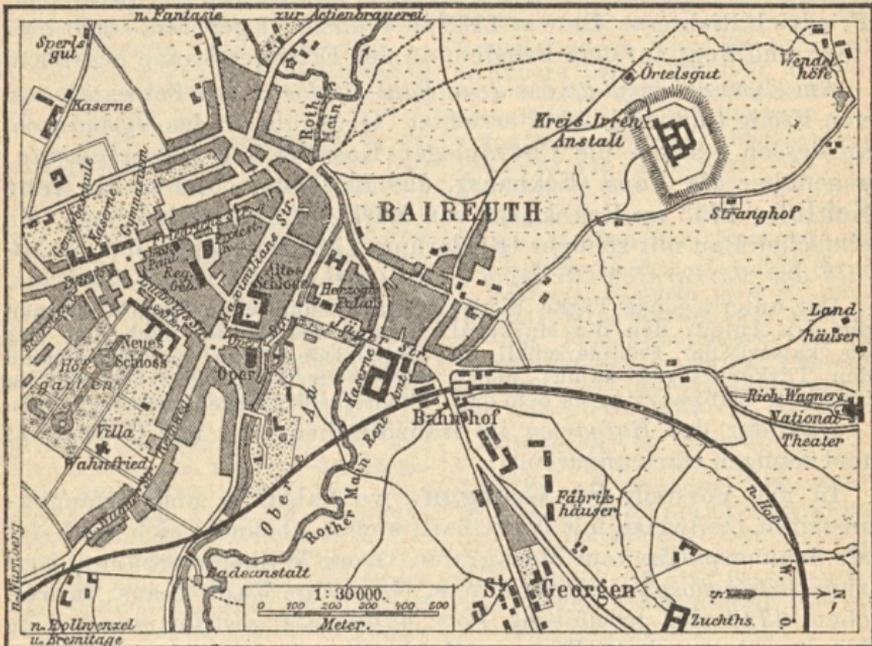
Caférestaurants: Im *Bahnhof*. —

Vogel. — Sammet, Garten. — Angermann, Weihenstephaner Bier.

Fiaker am Bahnhof. — Bäder.

Historisches. Baireuth wird 1194 zum erstenmal erwähnt, 1430 von den Hussiten verheert, 1621 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht und im Dreißigjährigen Krieg wiederholt erobert und geplündert. Residenz wurde die Stadt 1604 unter Markgraf Christian von Kulmbach; unter dem Markgrafen Friedrich

mehrere große Gebäude errichten, unter ihnen das allzu große prächtige Opernhaus. — Als die Linie Brandenburg-Baireuth 1769 ausgestorben war, fiel Stadt und Land an Ansbach, dessen Markgraf Alexander jedoch 1791 zu gunsten seines Lehnserben, des Königs Friedr. Wilhelm II. von Preußen, der Regierung beider Länder entsagte, die nun an die Krone Preußen kamen und bei ihr blieben, bis Friedr. Wilhelm III.



Plan von Baireuth.

(1735–63) stieg sie zu ihrem höchsten Glanz. Seine Gemahlin *Wilhelmine*, Schwester Friedrichs d. Gr., ließ

1806 zuerst Ansbach an Frankreich abtreten mußte, 1807 auch Baireuth, das 1810 gleichfalls an Bayern kam.

Vom Bahnhof in die *Jägerstraße*, l. das königl. Bezirks- und Rentamt, daneben Infanteriekaserne (von 1702, mit dem brandenburgischen Adler); r. *Palais des Herzogs Alexander von Württemberg*; dann *Opernstraße*, l. das **Opernhaus**, wohl das größte Deutschlands, 1748 im Rokokostil vom Italiener Bibiena erbaut; das reichvergoldete Innere im Renaissancestil. — Nun in die *Maximiliansstraße*: r. das **Alte Schloß** (Sophienburg), 1564–88 im Renaissancestil erbaut, früher Residenz des Markgrafen, jetzt Sitz der königl. Behörden. Vom dicken achteckigen Turm gute Aussicht (Schlüssel

beim Küster, 40 Pf.); die Schloßkirche dient als katholische Kirche. Im Schloßhof das *Bronzestandbild Max' II. von Bayern*, von Brugger, 1860 errichtet. — In der anstoßenden *Kanzleistraße*: l. *Regierungsgebäude*; r. die **Protestantische Hauptkirche**, 1446 in spätgotischem Stil erbaut (1811 renoviert), mit 2 Türmen; im Innern die Särge von 26 Gliedern der markgräflichen Familie, das Gemälde am Hochaltar (seit 1829) von dem hier gebornen Maler *Aug. Riedel* in Rom; in der Sakristei ein angeblicher *Carlo Dolce*. — Weiter in die stattliche *Friedrichsstraße*: l. (Nr. 384) *Jean Pauls Haus* mit Gedenktafel: »In diesem Haus wohnte und starb Jean Paul Friedrich Richter«. Er war 1763 in Wunsiedel geboren, starb hier 1825 und liegt auf dem Friedhof an der Erlanger Straße begraben.

Am *Gymnasiumsplatz* das *Jean Paul-Denkmal*, von Schwanthaler, von König Ludwig I. 1841 errichtet. Gegenüber r. das *Gymnasium*, an dessen Seite r. die *Chevauleger-Kaserne* und *Gewerbeschule*; gegenüber die *Bank* (Eckhaus), das *Reithaus*; dann r. das **Neue Schloß**, 1753 im Rokokostil von Markgraf Friedrich erbaut, ein einfacher Bau mit schöner Gliederung. Auf dem Platz das *Standbild des Markgrafen Christian Ernst* (gest. 1712), von Elias Ränz.

Der unterliegende Türke deutet auf den Anteil, den der Markgraf als kaiserlicher Feldmarschall an den Türkenkriegen nahm; neben ihm sein Leibzweig. Aus dem dar- unter befindlichen Schloßbrunnen springt das Wasser nach den vier Himmelsgegenden, Bezug nehmend auf die vier Flüsse (S. 21), welche im Fichtelgebirge ihren Ursprung haben.

Dahinter der *Hofgarten* im französischen Stil, mit Grottenhof und zopfigen Gartenfiguren.

In der Vorstadt **St. Georgen**, wo Fabriken und Gefangenenanstalten (teilweise mit Einzelhaft) stehen, befindet sich auch das als Sommerpalais vom Markgrafen Georg Wilhelm erbaute, jetzt zum *Militärhospital* eingerichtete, ehemalige Kapitelhaus, in welchem 1712 der preußische *Rote Adlerorden* gestiftet wurde; die Kirche zeigt noch die Wappenschilder damaliger Ordensmitglieder. — Nordwestl. von St. Georgen liegt (20 Min. vom Bahnhof) auf freier Anhöhe die **Wagnersche Nationalbühne**, auf welcher der Dichterkomponist 1876 seine Nibelungen-Trilogie zur Aufführung brachte und 1882/83 der Parzival zur Darstellung gelangte. Die Zuschauerplätze steigen nach Art antiker Schaubühnen stufenmäßig an; Logen sind ausgeschlossen (Eintritt 1 Mk.). Das Theater liegt sehr schön; von der Terrasse desselben prächtige Aussicht. — Unweit vom Theater die *Kreis-Irrenheilanstalt* für Oberfranken. — Das *Wohnhaus Richard Wagners* (*Villa Wahnfried*) liegt am Rennweg (jetzt Richard-Wagner-Str.) in der Stadt. Die Sgraffito-Zeichnung an der Fassade von Robert Krauß in Dresden stellt Wotan als Wanderer dar; r. die griechische Tragödie, l. die Musik mit dem Knaben Siegfried, letzterer die Kunst der Zukunft darstellend. Über der Thür die

Inscription: »Hier, wo mein Wähen Frieden fand, Wahnfried sei dieses Haus genannt«.

Ausflüge: 1) Nach Schloß **Fantasia*, $1\frac{1}{4}$ St. westl. (Zweisp. 5 M.), früher Besitztum Herzog Alexanders von Württemberg, mit reizendem Park. An den Bergabhängen Lauben, Pavillons, zum Teil auf hohen Felsenmassen (»Kanzelbuchstein«). Zu den Füßen ein Weiher mit Schwänen, von Wald und Bergen eingeschlossen. Sehenswert auch die Thalmühle und Schweizelei. — Am Park das komfortabel eingerichtete *Hôtel Fantasia*, mit Restaurant. — Unfern desselben die *Privatheilanstalt für Geisteskranke von St. Gilgenberg* (Besitzer Dr. Falco).

2) Nach der *Eremitage*, $\frac{3}{4}$ St. östl. (Zweispänner 5 M.). Von Baireuth südwärts durch den *Renneweg* zur Chaussee; bei deren Teilung l. zur Lindenallee an *Kolmdorf* vorüber zur *Rollwenzlei*, einem kleinen Wirtshaus mit Marmortafel, einst im Besitz einer Frau Rollwenzel und der Lieblingsaufenthalt Jean Pauls, der hier ein (noch erhaltenes) Arbeitszimmer hatte. In demselben Album, Bildnisse Richters und der Frau Rollwenzel, Handschriften des erstern etc. (Trinkgeld). — Von hier l. über den Viadukt der Eisenbahn zum Eremitenhof und dann gleich in den Park der *Eremitage*, eines Urbildes des Rokostils, 1718 vom Markgrafen Georg Wilhelm begründet und von seinem Nachfolger, dem baulustigen Markgrafen Friedrich und dessen Gemahlin Sophie Wilhelmine, der Schwester Fried-

richs d. Gr., die hier ihre Memoiren schrieb, bedeutend erweitert und vollendet. Das Ganze mit seinen Gebäuden, Eremitenhäuschen, Bassins, in denen eine Menge wasserspeiender Ungetüme, Grotten mit bunten Steinen, Perlen und Muscheln ausgelegt, führt den Beschauer um ein Jahrhundert in die Perückenzeit zurück. — Die *Wasserwerke* werden im Sommer alle Sonntage nachm. in Gang gesetzt, was für Fremde gegen Taxe (2 M.) auch an andern Tagen geschieht. *Schlüssel* zum Schloß und der Wassergrotte beim Kastellan (1 M.), der auch eine ordentliche *Wirtschaft* hält. — Den Rückweg zur Stadt kann man über *St. Johannis* und *St. Georgen* nehmen.

Eisenbahn von Baireuth nach (58 km) *Weiden* (S. 18) 3mal in $1\frac{3}{4}$ St. für I. 4,65, II. 3,10, III. 2,00 M.

Post von *Baireuth* in 4 St. nach (27 km) *Waischenfeld* zum Eintritt in die *Fränkische Schweiz* (R. 5); Fußgänger gehen von der *Fantasia* über *Mistelgau* und Glashütten direkt zur *Rabensteiner Höhle* (S. 53), 5 St.

Eisenbahn von *Baireuth* 4mal in 3–4 St. für I. 7,55, II. 5,00, III. 3,20 M. nach *Nürnberg*. Die Fahrt ist lohnend und Vergnügungsreisenden zu empfehlen; man passiert (9 km) Stat. *Neuenreuth*, dann den *Roten Main*, (13 km) Stat. *Oraußen* und (19 km) *Schnabelwald* (450 m), wo man auf die Linie *Eger–Nürnberg* (S. 30) gelangt.

Baireuth oder Markt-Schorgast-Berneck. Von Baireuth (tägl. Post in 2 St.) über *St. Georgen* und (5 km) *Bindlach* (Fußgänger können bis hierher die Bahn benutzen), *Benk*, *Neudorf* zum *Drahthammer* und in 3 St. nach (15 km) *Berneck*.

Vom Bahnhof Markt-Schorgast (S. 20; Post tägl. 2mal in 1 St.) südöstl. auf der Bezirksstraße fort, die große Bahnkurve l. (Aussicht l. auf Waldstein, Schneeberg, Ochsenkopf) und dann den *Kolbenhof* r. lassend, nach *Wasserknoten*, hinter demselben bei *Hohenknoten* auf die Landstraße, r. nach (6 km) *Berneck*.

Wer gleich zur Ruine *Stein* bei Berneck will, geht eine kurze Strecke l. auf genannter Landstraße nach *Gefrees* zu, beim zweiten Feldweg r. ab ins *Ölschnitzthal*, in ihm abwärts über *Stein* nach Berneck ($\frac{1}{2}$ St. Umweg), oder über die Burgruine mit überraschendem, prächtigem *Niederblick auf Thal und Stadt (besonders bei Abendbeleuchtung lohnend).

Berneck (388 m), freundliches Städtchen mit Bezirksamt und Amtsgericht und 1400 (evang.) Einw., liegt romantisch zwischen schön bewaldete, malerisch geformte Berge eingezwängt, »zwischen 7 Bergen und 7 Flüssen«, von denen die Ölschnitz, welche hier in den Weißen Main mündet, Forellen und Perlen führt.

Gasthöfe: *Hirsch*. — *Löwe*. — *Krone* (Post). — *Stadt Bairreuth*.

Restaurationen: *Zum Büreneck*, am Markt; Wein, auch Erlanger Bier. — *Im Kurhaus*. — *Bube*, Salon und Garten; Bier.

Post und Tel. — **Post** nach (7 km) *Markt-Schorgast* in $\frac{3}{4}$ St.; — nach (15 km) *Bairreuth* in 2 St.

Privatfuhrwerk: Zweispanner für 1 Tag 12–16 M. — für $\frac{1}{2}$ Tag 6–8 M.

Berneck ist neuerdings wegen seiner gesunden Luft, seiner schönen Umgebung sowie wegen des billigen und gemütlichen Aufenthalts eine beliebte Sommerfrische geworden. Unterkunft und Verpflegung bescheiden. Es gibt Gelegenheit zu kalten und warmen Bädern (Fichtennadel), zum Gebrauch von Mineralwässern etc., ja sogar ein *Kurhaus* mit Lesezimmern und Restaurant (Kurtaxe 5–8 Mk.). — Zwei Burgruinen, das alte Schloß Berneck, die *Burg Wallenroden* (1431 von den Hussiten verbrannt und 1525 im Bauernkrieg abermals zerstört) und *Hohenberneck* (dazwischen eine verfallene Kapelle von 1480), oberhalb des Städtchens, gewähren reizende Blicke in das Thal. Zu den Ruinen sowie zu allen sehenswerten Punkten der Umgebung sind Parkwege angelegt, von der *Kurkolonnade* ausgehend, wo Molke und Kräutersäfte verabfolgt werden und öfter Konzert ist.

Ausflüge: 1) Zu den **Burgruinen** (20 Min.). Treffliche Aussicht. Von da zur *Engelsburg*, schönstes Gesamtbild von Berneck, sodann, immer im Waldesschatten, herab zur Ölschnitz und jenseits empor zum *Ludwigsfels*, malerische Ansicht. Hin und zurück 1 St. — Außerdem empfiehlt sich der Besuch der *Kirchleite* ($\frac{3}{4}$ St.

schattenloser Weg). — 2) Nach (10 Min.) **Blüchers Ruh**, offener Privatgarten, mit schönen exotischen Sträuchern. — 3) Zu dem Dorf **Stein** mit ($\frac{3}{4}$ St.) Ruine, von der noch ein Teil als Kirche dient. Hübscher waldiger Thalweg. — 4) Nach **Himmelskron** ($1\frac{1}{2}$ St.), im breiten, buschreichen Mainthal; vgl. S. 20.

Von Berneck nach Bischofsgrün (Post; Wagen 8 Mk.) führen 2 Wege (Führer ganz unnötig): a) der etwas nähere alte Weg über *Bernreuth* und über den *Zauschenberg* nach *Wilfersreuth* (359 m; Aussicht, ländliche Wirtschaft), zur *Gläsermühle* (am Weißen Main) und aufwärts in $2\frac{1}{2}$ St. nach (12 km) *Bischofsgrün*; — b) der weitaus schönere neue Weg über *Goldmühl* im anmutigen *Thal des Weißen Mains, auch *Goldmühlthal* genannt; er trifft den ersten in *Gläsermühle* und erreicht (15 km) *Bischofsgrün* nach $3\frac{1}{2}$ St.

Bischofsgrün (679 m; *Löwe*; *Puchtler*, beides ganz einfache Wirtshäuser. Forellen. Führer 5–6 Mk. tägl.), am Fuß des Ochsenkopfes, altes Kirhdorf mit 500 Einw. Post. Oberförsterei. Die hiesige Glashütte ist schon über 800 Jahre im Betrieb. Bischofsgrün ist Geburtsort des Glasmalers *Veit Hirschvogel*.

Von *Berneck* kann man auch auf anderm Weg auf den Ochsenkopf gelangen, wenn man mit Führer von *Goldmühl* r. abzweigt und über *Brandholz* und *Warmen Steinach* nach *Grassemann* oder *Fichtelberg* geht, 4 St. von *Berneck*; der Gastwirt in *Grassemann* führt.

Von *Fichtelberg* (*Post; Roß*), Dorf mit 500 Einw., zwei Oberförstereien, Post und Tel., geht man auf prächtigem Weg über *Neubau*, *Weißmainsfelsen* und -Quelle auf den Ochsenkopf, 1½ St.

Bischofsgrün-Ochsenkopf-Nußhardt-Schneeberg-Weißens-stadt; 6 St. Führer bis *Weißensstadt* angenehm; etwas Proviant mitnehmen und früh aufbrechen. Der Weg führt sofort am Berg hinan; zuletzt am tiefen Schnee- oder Bergloch vorbei (ein alter verfallener Schacht) zum **Berglochfelsen* (mit Aussicht nach W.), in welchem das Symbol des Berges, ein Ochsenkopf, eingehauen ist. Unfern der Aussichtsturm auf dem (1 St.) **Ochsenkopf** (1024 m), mit lohnender Aussicht; außer dem *Fichtelgebirge* sieht man die *Fränkische Schweiz*, *Baireuth*, *Bamberg*, *Schloß Banz*, *Feste Koburg* etc. — Abwärts, an der *Quelle des Weißen Mains* und an dem imposanten *Weißmainsfelsen* (894 m), hübscher Ausblick, vorüber, nach (2 St.) *Weißmains-Hochofen*, auch *Karges* genannt (*Bierschenke*).

Von *Karges* nach *Wunsiedel*, 3½ St. — Von *Karges* auf der *Distriktsstraße* am *Flößbach* aufwärts; nach ¼ St. zweigt ein *Straßenarm* r. ab, der nach *Fichtelberg* und im *Nabthal* abwärts führt; deshalb geradeaus bleiben. — (1½ St.) **Silberhaus** (*Wirtshaus*); ¼ St. südl. der *Aussichtspunkt Görgelstein*. — Weiter durch *Wald* bis an *Tröstau*; dann folgen noch die Orte (2½ St.) *Grötschenreuth*, *Furthammer*, (3 St.) *Schönbrunn* (*Gastwirtschaft*) und (3½ St.) **Wunsiedel** (S. 29).

Von *Karges* nun entweder östl. durch *Wald* auf bezeichnetem *Steig* aufwärts am zugänglich gemachten *Haberstein* vorbei bis zu einer *Waldstraße*, auf dieser eine kurze *Strecke* r., dann auf weiterm *Steig* l. an einer *Quelle* vorüber zum *Gipfel* des *Schneebergs*, 1¼ St. von *Karges*; — oder auf der erwähnten *Waldstraße* geradeaus zur *Einsattelung* zwischen *Schneeberg* und *Nußhardt*, dann, mehr l. haltend, auf den (3 St.) *Nußhardt*.

Bequemer, aber weiter: Von *Karges* auf der *Straße* nach *Silberhaus* ca. 1½ km bis dahin, wo l. die *Waldstraße* abzweigt, auf *rauhem Steig* l. in 20 Min. zum *Forsthaus »Seehaus«* (*Erfrischungen*); von da auf dem *Kamm* fort in 15 Min. zum *Nußhardt*.

Der **Nußhardt** (972 m) ist ein *Labyrinth* von riesigen *Granitbrocken*; merkwürdig eine 9 m hohe *Granittafel*, die wie die *Wand* einer *Ruine* dasteht, und auf dem *Gipfel* eine *Steinplatte* mit neun schüsselförmigen *Vertiefungen* (angeblich *heidnische Kultstätte*; vgl. S. 28); man kann sie mittels einer *primitiven Treppe* ersteigen; lohnende *Aussicht*. — Vom *Nußhardt* in *nordwestlicher* *Richtung* zurück zum höchsten Punkte des *Fichtelgebirges*, dem

(3¾ St.) ***Schneeberg** (1053 m), dessen *Spitze* das *Backöfele* heißt, eine 7 m hohe *Granitmasse*, die man auf einer *Treppe* ersteigen

kann; oben bedeutende *Rundschau, nur durch den Ochsenkopf unterbrochen. Am Backöfele eine einfache Schutzhütte, erbaut von der Sekt. Fichtelgebirge des DÖAV.

Außer den Bergen des Fichtelgebirges sieht man im SW. einzelne Häupter der Fränkischen Schweiz, im NW. die Plassenburg bei Kulmbach, die Feste Koburg, Schloß Banz, die Gleichberge bei Römhild, den Dolmar bei Meiningen, die Zentralgruppe des Thüringer Waldes; nach O. das Sächsische Erzgebirge, die Gegend von Eger; im S. Berg und Ruine Waldeck, Rauhe Kulm etc.

Abwärts geht es in nordöstlicher Richtung, zuerst zu den (4 $\frac{1}{2}$ St.) »Drei Brüdern«, drei Granitfelsen, deren mittlerer einem Wolf ähnelt, und dann zum (4 $\frac{3}{4}$ St.) **Rudolfstein** (880 m), aus großartigen Felskolossen bestehend, die früher durch Mauern zu einer Burg verbunden gewesen sein sollen. Die Aussicht ist zwar beschränkter, aber malerischer als vom Schneeberg. Hier Tische und Bänke mit Schutzdach. — Vom Rudolfstein hinab und nordwärts im Thal nach

(5 $\frac{3}{4}$ St.) **Weißstadt** (610 m; *Adler*, gute Verpflegung und gutes Bier; Führer), Städtchen mit 2800 Einw., an der Eger, die unweit davon entspringt. Post und Tel. Sehenswert die *Steinschleiferei* von Ackermann, aus dessen Werkstätten die Sockel etc. zu vielen Denkmälern und Kunstwerken hervorgingen.

Post nach (9 km) *Röslau* 2mal in 1 $\frac{1}{4}$ St.; — über (11 m) *Gefrees* nach (18 km) *Markt-Schorgist* 1mal in 2 $\frac{3}{4}$ St.

Auf den Großen Waldstein gelangt man ohne Führer in 1 $\frac{1}{4}$ St.; man verläßt Weißstadt nordwärts auf einem Feldweg, erreicht die Straße nach Münchberg, verläßt diese nach einer kleinen Stunde bei einem Wegweiser und erreicht, l. einschwenkend, nach $\frac{1}{4}$ St. sein Ziel. Der ***Große Waldstein** (880 m) ist neben der Luisenburg die großartigste und schönste ruinentragende Felspartie des Fichtelgebirges. Die kolossalen, bis zu 44 m hohen Granitmassen zeigen nämlich noch Spuren des frühern »Roten Schlosses«, einst im Besitz der Herren von Sparneck und 1523 durch den Schwäbischen Bund zerstört. Ordentliches *Wirtshaus*. Der höchste Punkt, »die *Schüssel*« (die in heidnischer Vorzeit zu Kultzwecken gedient haben soll; s. Nuffhardt, S. 27), trägt einen Pavillon, welcher eine der schönsten *Aussichten des Fichtelgebirges gewährt. — In 1 St. zurück nach Weißstadt.

Vom Großen Waldstein nach Kirchenlamitz in 2 St. Um den Nordfuß der Felsen auf bezeichnetem Steig fast immer auf dem Kamm fort zum (1 $\frac{1}{4}$ St.) *Epprechtstein* (S. 30), von da nach *Kirchenlamitz* in $\frac{3}{4}$ St., weiter zum Bahnhof (S. 30) in $\frac{3}{4}$ St.

Vom Großen Waldstein nach Stat. Münchberg (S. 20) in $\frac{1}{2}$ St. Fußweg bis *Zell* (Wirtshaus), dann 8 km Chaussee. Auf diesem Weg kann man mit $\frac{1}{4}$ St. Umweg die $\frac{1}{2}$ St. vom Waldstein abwärts gelegene schön gefaßte und mit goldener Inschrift versehene **Saalquelle* besuchen; man lasse sich am Waldstein den Weg zeigen.

Von Weißenstadt nach Wunsiedel; entweder auf der direkten Straße 14 km zu Wagen (Fußgänger gehen kürzer in 2 $\frac{1}{2}$ St. über *Birk*), oder per Post oder zu Fuß nach (10 km) Stat. *Röhlau* (S. 30) und auf der Bahn in $\frac{1}{2}$ St. nach *Wunsiedel*.

Wunsiedel (535 m; *Kronprinz; Einhorn*, beide gut; Weinrestaurant *Müller*), Station der Fichtelgebirgsbahn (S. 30). Das freundliche Städtchen an der Röslau, angenehme Sommerfrische, Spaziergänge in der Nähe, mit 4000 Einw., Bezirksamt, Amtsgericht und Forstamt. Hier wurde am 21. März 1763 *Joh. Paul Friedr. Richter* (Jean Paul) geboren; vor seinem Geburtshaus (an der Kirche) seine Erzbüste von Schwanthaler. ($\frac{1}{2}$ St.) Der **Katharinenberg*, mit prächtiger Aussicht.—($\frac{3}{4}$ St.) *Luisenburg*, Eigentum der Stadt.— $\frac{3}{4}$ St. südl. von Wunsiedel liegt (Wagen dahin am Bahnhof Wunsiedel)

Alexandersbad (584 m), umgeben von hübschen Parkanlagen, in der Nähe des zum Gebirge aufsteigenden Waldes; das Kurhaus-Hauptgebäude ließ Markgraf Alexander von Ansbach-Baireuth errichten. Das (früher königliche) *Mineralbad*, mit neuem Logierhaus und vorzüglicher *Kaltwasserheilanstalt*, dem Hofrat Dr. Cordes gehörig, wird jährlich von etwa 400 Gästen besucht, von denen ein großer Teil das Bad als Sommerfrische benutzt oder fremde Mineralwässer trinkt. Die Mineralquelle (erdig-alkalischer Eisensäuerung) wird zur Bade- und Trinkkur benutzt. Dampf-, Fichtennadel- und Moorbäder.

Gasthöfe: Das *Kurhaus*. Zimmer, Kost und Kur 40–60 M. für die Woche, Juli und Aug. um $\frac{1}{3}$ höhere Preise; T. d'h. 1,80 M. — *Hotel Weber*, etwas einfacher. — Außerdem einige *Privatwohnungen*. — **Kurtaxe:** 1 Pers. 4,50; 2 Pers. 6 M.; 1 Familie 8 M. — **Musiktaxe:** 2,60, 4,20 und 5,20 M. — **Bäder:** gewöhnliches 0,80, Mineralbad 1,00, Fichtennadelbad 1,40, Moorbad 2 M., Douche 60 Pf.

Omnibus nach *Marktredwitz* in 1 St. für 2 M.

Umgebung. $\frac{1}{2}$ St. südwestl. die **Luchs- oder Luisenburg* (785 m), an den Aufenthalt der Königin Luise im Jahr 1805 erinnernd; ein aus chaotisch übereinander gehäuften riesengroßen Granittrümmern sich aufbauendes Felsenlabyrinth, das Resultat Jahrtausendlang andauernder Verwitterung. Führer (2 M.) angenehm, aber nicht nötig. Die ordnende Menschenhand hat bequeme Pfade angelegt zu den kühlen Grotten und dunkeln Gängen, und allent-

halb hat die Sentimentalität Denksprüche und Sinngedichte im Geschmack des vorigen Jahrhunderts angebracht. Am Eingang ordentliches *Restaurant* (600 m). — Nach $\frac{1}{2}$ St. gelangt man zum Schlußstein dem *Kreuz* (785 m), von dessen Altan Aussicht. — Von hier in $\frac{1}{2}$ St. zum **Burgstein* (874 m), mächtiger Felskloß mit Aussicht nach Böhmen. — Von Burgstein westl. hinüber in $\frac{1}{4}$ St. zu den **Habersteinen* (849 m), ebenfalls höchst abenteuerlich, Felsenmasse mit einem Altan. Die Aussicht ähnlich der vom Burgstein.

Vom Haberstein führt ein bequemer Fußsteig in $\frac{3}{4}$ St. auf die *Kösseine*; $\frac{1}{2}$ St. bis zum Anstieg, auf diesem entweder gerade auf zum Rundell und dann r., oder gleich r. zu dem mit Ruhebänken umgebenen Brunnlein der *Kösseinquelle*, mit köstlichem Wasser, dann l. steil bergan $\frac{1}{4}$ St. zur zweigipfeligen, mit Pavillon und Treppen versehenen ($1\frac{3}{4}$ St.) **Kössein* (940 m), welche

nach allen Seiten hin eine weite und reichlich lohnende Aussicht, das schönste Panorama des Fichtelgebirges, bietet. Oben Bier und Erfrischungen. — Der ganze Ausflug von Wunsiedel aus beansprucht hin und zurück 5–6 St. Umgekehrt direkt auf die Kösseine in $1\frac{3}{4}$ St., bequemer. Wege nach der Luisenburg aufwärts bezeichnet.

Wunsiedel – Nußhardt – Schneeberg – Weifenstadt, Fußtour, 6–7 St., Führer (6 M.) und Proviand mitnehmen. — Von **Wunsiedel** über **Silberhaus**, **Platte** zum ($2\frac{1}{2}$ St.) **See- oder Zechenhaus** (708 m; Bier), dem Rest ehemaliger Zinnseifenwerke. Von hier in $\frac{1}{4}$ St. bequem auf den **Nußhardt** und von da weiter, wie S. 27 beschrieben.

Eisenbahn Hof-Wunsiedel-Nürnberg; bis (41 km) **Wunsiedel** in $1\frac{1}{2}$ St. für I. 3,30, II. 2,20 M., bis (169 km) **Nürnberg** in $5\frac{1}{2}$ St. für I. 6,00, II. 4,00 M. — Die Fichtelgebirgsbahn zweigt hinter **Oberkotzau** (S. 20) von der Linie Hof–Bamberg ab, erreicht (14 km) Stat. **Martinlamitz**, dann zwischen dem **Großen** (827 m) und **Kleinen Kornberg** (694 m) die (21 km) Stat. **Kirchenlamitz** (598 m), $\frac{3}{4}$ St. westl. der Ort (**Löwe**; **Post**) mit 2000 Einw.

Von hier gelangt man in $\frac{3}{4}$ St. zum **Epprechtstein** (799 m), der eine Ruine trägt und schöne Aussicht gewährt.

Vom Bahnhof **Kirchenlamitz** aus in $1\frac{1}{4}$ St. östl. auf bezeichnetem Waldpfad auf den **Hirschenstein**

und großen **Kornberg** (827 m), auf welchem ein von der Sekt. Fichtelgebirge des DÖAV neuerbauter, 23 m hoher Aussichtsturm. Prächtiger Rundblick, Rückweg über $\frac{1}{2}$ St. **Vorsuchhütte** (Bier) und zum Bahnhof auf guter Waldstraße.

Folgt (27 km) Stat. **Marktleuthen**, Aussicht r. (W.) auf **Epprechtstein** und **Großen Waldstein** und im Vorblick (SW.) auf **Schneeberg**, r. von ihm **Rudolfstein** und die **Drei Brüder** (Felszacken). — (33 km) Stat. **Ober-Röslau** (Post nach **Weifenstadt**, 9 km). — (37 km) Stat. **Holenbrunn**, von wo 4 km lange Zweigbahn nach (41 km) **Wunsiedel** (S. 29). — Die Hauptbahn geht über (44 km) **Redwitz**, wo l. die Bahn von **Eger** einmündet und hinter der Station die Linie nach **Wiesau** abzweigt. — (75 km) **Kirchenlaibach**, Kreuzung mit der Bahn **Baireuth-Weiden**, und (93 km) Stat. **Schnabelwaid**, wo r. die Bahn von **Baireuth** (S. 25) herkommt. Bald darauf erreichen wir das Thal der noch jungen **Pegnitz**, in dem die Bahn nun bis **Nürnberg** bleibt. — (102 km) **Pegnitz** (432 m), Bezirksamtstädtchen mit 1800 Einw. — Im **Pegnitzthal** abwärts. Das Thal wird felsig. An (r.) **Velden**, sehr altem Städtchen, vorbei nach (124 km) **Rupprechtstegen**, in wunderhübscher, geschützter Lage, mit Bad (kalkerdige Mineralquelle) und gutem Hotel (Pens. 4,30–5,50 M.), Kurarzt; viel von **Nürnberg** aus besuchte Sommerfrische, die sogen. »**Nürnberger Schweiz**«, Glanzpunkt der Bahn. — (135 km) **Hohenstadt**; l. am andern Ufer der **Pegnitz** die Bahn von **Schwandorf** nach **Nürnberg**, zu welcher eine Verbindungsbahn hinüberführt. — (145 km) **Hersbruck** (338 m), Städtchen mit 4000 Einw. und bedeutendem Hopfenbau. — Über **Lauf** und andre kleine Stationen nach (168 km) **Nürnberg** (S. 35).